

Drei Gutachten zur Studie  
**„Erkenntnistheoretische Grundlagen der Physik“**

Abschrift der Publikationsempfehlung von

**Professor Peter Heintel**

(Alpen-Adria-Universität Klagenfurt; Institut für Interventionsforschung und kulturelle Nachhaltigkeit)

„Der Schlüssel zur Aufdeckung der nicht allein die physikalische, sondern jegliche naturwissenschaftliche Forschungstätigkeit tatsächlich leitenden obersten Überzeugungen liegt in der Einsicht, dass das Subjekt seine bei allen kognitiven Bemühungen angestrebte Vereinigung mit dem Objekt niemals im reinen Erkennen selbst, sondern stets erst im geglückten Vollzug des an seinen Erkenntnissen orientierten Handelns erfährt.“ (S.5)

Dass man in den Naturwissenschaften überhaupt, hier besonders in der Physik, längst nicht mehr von empiristischen Erkenntnismodellen auszugehen hat, ist nicht erst seit der Quantentheorie bekannt, sondern spätestens seit I. Kant's „Kritik der reinen Vernunft“ philosophisches Gemeingut. Ebenso die damit verbundene Subjekt-Objekttrennung, die den „Erfahrungsvorgang“ (S.1) nicht ausreichend beschreiben kann, bestenfalls für einen heuristischen Beginn tauglich ist. Was aber die Originalität der drei Bände von Herrn Karl Czasny ausmacht, darauf ist in obigem Zitat hingewiesen: Die innere Verbindung von Erkennen mit Handeln, von dem Autor als „Transzendentaler Pragmatismus“ bezeichnet. Es lässt sich damit ebenso eine grundlegende Erweiterung im Feld erkenntnistheoretischer Bemühungen um die Grundlagen der Physik erkennen, wie auch ein Fundament für die Kritik bisheriger Wissenschaftstheorie zu legen, ganz zu schweigen von den implizit vorgetragenen Möglichkeiten gängigem „Selbstverständnis“ physikalischer Theoriebildung entgegenzutreten zu können.

Auch wenn die vorliegenden drei Bände konzise argumentiert, die Grundannahmen und ihre drei Prinzipien (6ff) klar und nachvollziehbar dargestellt sind, wird der Ansatz des Verfassers nicht überall auf Zustimmung stoßen, wohl aber eine Diskussion initiieren, die man dem interdisziplinären Dialog zwischen Philosophie und Physik nur wünschen kann.

Ich empfehle daher die Veröffentlichung ausdrücklich

Univ.-Prof. Dr. Peter Heintel  
31.3.2009

Abschrift der Publikationsempfehlung von

**Professor Roland Fischer**

(Alpen-Adria-Universität Klagenfurt; Dekan der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung)

Das vorliegende Werk ist Ergebnis langjähriger Forschungen des Autors mit dem Ziel einer sozial-anthropologischen Fundierung der Physik. Es ist in verschiedener Hinsicht bemerkenswert:

- Ein transzendentes (d.h. jeder Erkenntnis vorgelagertes) Schema wird vorgeschlagen und konsequent mit verschiedenen physikalischen Theorien in Verbindung gebracht.
- Der Autor scheut dabei nicht die „Mühen der Ebene“, indem er sich auf die Details aktueller Grundlagendiskussionen der Physik einläßt.
- Originelle sozial-anthropologische Fundierungen physikalischer Grundkonzepte werden angeboten.
- Der Autor stellt Thesen auf, die z.T. im Widerspruch zu main-stream-Interpretationen stehen.

Insbesondere der letzte Punkt, aber auch die Klarheit, Originalität und Stringenz der Argumentation lassen eine Publikation dieses Werkes sehr wünschenswert erscheinen. Eine Veröffentlichung würde die Voraussetzung dafür schaffen, dass sich ein interessierter Teil der community der Physiker mit der Gedankenwelt des Autors auseinandersetzen könnte, was ich – im Sinne der Weiterentwicklung des physikalischen Grundlagendiskurses in einem interdisziplinären Rahmen – für lohnend und vielversprechend halte.

O.Univ.-Prof. Dr. Roland Fischer

16.4.2009

**INSTITUT  
FÜR THEORETISCHE PHYSIK**

DER UNIVERSITÄT WIEN

A-1090 WIEN, BOLTZMANNGASSE 5

FAX: 4277 9515

Em.O.Univ.-Prof. Dr. Herbert Pietschmann

**Empfehlung**

Herr Karl Czasny hat mich bei seiner Arbeit am Manuskript „Erkenntnistheoretische Grundlagen der Physik“ (drei Bände) immer wieder um Diskussionen gebeten, die ich aus Interesse an seinen Gedanken gerne angeboten habe. Obwohl ich nicht in allen Punkten mit seiner Meinung übereinstimme – was bei philosophischen Problemen kaum zu erwarten wäre – finde ich seine Ideen originell und sauber durchgeführt. Sein Zugang zu den Fragen der Realität und der Sicherheit von Naturgesetzen ist neuartig, im Gegensatz zu rein logischen Überlegungen, wie sie sich z.B. bei Karl Popper ausführlich finden, bezieht er das Handeln in seine Argumentation wesentlich ein.

Inwieweit der wesentliche Inhalt seiner Aussagen auch kürzer dargestellt werden kann ohne des Verständnisses verlustig zu gehen möchte ich nicht beurteilen. Eine Publikation des Werkes in vollem Umfang oder in zum Teil verkürzter Form möchte ich jedenfalls wärmstens befürworten.

(Herbert Pietschmann eh)